

Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

Die
Hüßigkeit im Studiren,

Volte,

MIS

S E R R

Jacob Renger,

von Bergdorf aus der Ober-Lausitz,

das Gymnasium zu Zittau

verließ,

und sich 1746, den 2. October,

auf die berühmte

hohe Schule nach Wittenberg,

begab,

Im Rahmen der von dem fürnehmen Gräzischen Hause
gütigst unterhaltenen

Tisch - Gesellschaft

kürzlich erwiegen,

und zugleich dem Herrn ABITURIENTI zu seiner Abreise

aus wohlmeinenden Herzen Glück wünschen,

Johann George Döring,

der freyen Künste Besizener.

Z I T T A U,

gedruckt mit Stremelischer Erben Schriften.



Es ist wohl auf der ganzen Welt,
Kein größter Gut noch Glück zu finden,
Und wenn man alle Lust erhält,
So muß doch alles bald verschwinden.

Die Bücher sind es nur allein,
Wo man kan recht vergnüget seyn,
Und diese soll man höher schätzen,
Als sonst alle Lust der Welt,
Ich weiß, wer sich an diese hält,
Denselben wird man einst in Stein und Marmor äßen.

Sagt, was ist nicht vor Süßigkeit,
Wenn man die besten Sachen liebet?
Wohl dem, der sich die meiste Zeit,
Dieselbigen mit Ernst erkieset,
Der lernet stets durch sein Bemühen,
Wie man sich soll der Welt entziehn.
Man kan die Falschheit selbst ergründen,
So lebt man auch in stiller Ruh,
Und nimmt an guten Sitten zu,
Ja man kan lauter Licht beyrn guten Büchern finden.

Das war den Alten schon betwust,
Wenn sie vergnügt und einsam saßen,
So war das ihre größte Lust,
Wenn sie in guten Büchern lasen.
So ward Demosthenes gelehrt,
Und Socrates, den man noch ehrt,
Den müste es hierdurch gelingen,
Das machte Uebung und der Fleiß,
Der gab den beyden Ruhm und Preis,
Daß man auch jezo noch ihr Lob nicht kan besingen.

Singegen ist der übel dran,
Der weder Buch noch Lehrer achtet,
Ja der geht nicht die rechte Bahn,
Der nur nach Lustbarkeiten trachtet.
Man lebt zwar hier vergnügt, erfreut,
Doch endlich kömmt auch eine Zeit,
Die stets mit Kummer ist verbunden,
Das Geld ist weg, der Kopff ist leer,
O, käm die Jugend wieder her!
Allein es ist zu spät, die Jahre sind verschwunden.

Mein Freund! so warst Du nicht gesinnt,
Du liebtest gang ein ander Leben.
Was Wunder wenn sichs so befindt,
Daß Du Dich nun willst weg begeben,
Du eilst nach der berühmten Stadt,
Die auch noch rechte Lehrer hat;
So geh und zieh in vollem Seegen,
Leb künfftig so, wie sichs gehört;
Und wenn sich einst Dein Glücke mehrt,
So wird sich lauter Wohl um Deine Wohnung legen.

Man sah Dein emsiges Bemühn
Schon hier, Mein Freund, durch starcke Proben,
So kanst Du nun auch weiter ziehn,
Dein Vorsatz ist für gut zu loben.
Die Bücher waren Deine Lust,
Der Fleiß ergöste Deine Brust.
Du liebtest stets ein stilles Leben,
Und dieses hat Dich stets ergöset,
Und was Dich noch in Ruhe setz,
So warst Du auch darbey der Gottes-Furcht ergeben.

Dein Abschied ist uns freylich leid,
Weil wir so einen Freund vermüssen,
Der Umgang, welcher uns erfreut,
Wird uns nunmehr durch Dich entrißen.
Doch es kan jetzt nicht anders seyn,
Drum gebet auch den Willen drein,
Vielleicht blüht Ihm nicht dort ein Glück,
Und bringt Dich denn des höchsten Hand,
An Leucoreens Ehren-Strand,
So dencke noch entfernt an unsre Stadt zurücke.

So reise demnach höchst beglückt
Dorthin, wo Kunst und Weisheit thronen,
Dein Vorsatz werde nie verrückt,
So kanst Du einst in Seegen wohnen,
Der höchste schenck Dir seinen Geist,
Der Dich die ächte Straffe weist.
So kanst Du recht und wohl studiren,
So gehst Du auch die rechte Bahn,
Und nimmst Du fluge Lehren an,
So wird der höchste Dich mit vollem Seegen zieren.

Ang. II 183

KD 18
KD 17

Die
Süßigkeit im Studiren,

Wolte,
Als

S R R

J. K. Renger,

Lehrer aus der Ober-Lausitz,

an dem Gymnasium zu Zittau

verließ,

am 1746, den 2. October,

auf die berühmte

Reise nach Wittenberg,

welcher

er sich dem fürnehmen Brägischen Hause

anvertraut unterhaltenen

in der Gesellschaft

ausführlich erwegen,

den Herrn ABITURIENTI zu seiner Abreise

aus dem Herzen Glück wünschen,

George Böhring,

einem Künste Beflissener.

Z I T T A U,

gedruckt mit Stremelscher Erben Schriften.

